



Realitätsverlust

BeSINNung über die gesellschaftliche Vormachtstellung und oligarchische Verhältnisse unter Corona-Bedingungen

6

Ich habe zu Beginn dieses Jahres 2021 nicht vermutet, dass wir jetzt am Jahresende eine so viel höhere Zahl von Ansteckungen mit dem Corona-Virus haben würden als im vorigen Winter. Es gab einige Prominente - und auch unbekannte Menschen-, die beständig mahnten, wir sollten uns alle vorsehen und der Tatsache vernünftig begegnen, dass die Pandemie noch nicht vorüber sei: Veranstaltungen mit hunderten Teilnehmenden unterlassen, nicht ins Ausland reisen, Vorkehrungen für die Stärkung der Krankenhausversorgung und die Sicherheit des Schulunterrichts treffen, uns impfen lassen und damit die Impfquote erhöhen. Die Mahnenden konnten sich nicht durchsetzen. Wir lebten, genossen den Sommer und leben teilweise immer noch sorglos, aber risikoreich wie auf der sinkenden Titanic, deren Leck nicht mehr zu übersehen ist. Die meisten offiziell Verantwortlichen trafen weder politisch-juristische noch medizinische Vorkehrungen gegen den zweiten Corona-Winter. Im Gegenteil: Sie gingen den Weg des geringsten Widerstands und willfährten denen, die nach ihrer individuellen, unternehmerischen, politischen Freiheit verlangten ohne Rücksicht auf Verluste an Corona-Toten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Viele für sich und ihr Umfeld Verantwortliche kosteten die Möglichkeiten des Sommers bis in den Herbst hinein aus und dachten anscheinend wie ich, die Pandemie würde nicht mehr derart entfacht.

Unzählige Kinder - und Erwachsene - in Schulen und Kindergärten erkrankten. In Altenheimen werden wieder mehr Bewohner/innen mit dem Corona-Virus angesteckt - logischerweise eher von den im Dreischichtsystem Pflegenden als von sporadisch zu Besuch Kommenden - und sterben an CoViD-19. Die gegenüber vorigem Jahr verringerten Intensivpflegeplätze reichen in manchen Gegenden nicht mehr aus, u.a. weil viele Pflegende aus ihrem Beruf ausgestiegen sind. Gleichzeitig demonstrieren gesellschaftliche Gruppierungen, die diese Tatsachen nicht wahrhaben wollen oder denen sie gleichgültig sind, ohne jegliche Einhaltung von Verordnungen und Regeln oder auch nur Risikobewusstsein gegen Einschränkungen auf Grund der Pandemie - und unverständlicher Weise auch ohne Eingreifen der Polizei. Wenn solches Verhalten nicht von Verkennung der gesellschaftlichen Lage und emotionaler Abgebrühtheit zeugte und vermeidbare Ansteckungen mit SARS-CoV-2 in Kauf nähme, könnte man es für einen zynischen Sketch halten: "Freie Fahrt für freie Bürger" in die Katastrophe!

Wenn ich "gesellschaftliche Gruppierungen" schreibe, meine ich in erster Linie Impfgegner/innen und sogenannte "Querdenker", die schon den Aufruf zur Corona-Impfung, nicht etwa erst die Impfpflicht, zum Anlass nehmen, sich grundsätzlich und demonstrativ-herausfordernd über Normen des Zusammenlebens und staatliche Gesetze hinwegzusetzen. Darüber hinaus gehören Strömungen wie "Reichsbürger" und rechtsgerichtete Parteien zu diesen Gruppierungen. Mit den genannten Weltanschauungen gehen auch noch Verschwörungshypothesen und die generelle Leugnung der Pandemie einher. Zuletzt meine ich noch Menschen, die ihre Besorgnis über die Entwicklung der Pandemie und die Maßnahmen dagegen äußern, sich aber politisch-ideologisch nicht ausdrücklich von den Vorgenannten abgrenzen.

Nicht zu diesen Gruppierungen zähle ich Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können oder wollen und etwaige Konsequenzen daraus akzeptieren.

Diese beschriebenen Gruppierungen sind gegenüber denen, die staatliche Regeln beachten und ihre Kritik daran in sozialverträglicher Form vorbringen, in der Minderzahl.

Da die Gruppierungen aber laut und entschlossen agieren, wirken sie schlagkräftig und können verunsichern und einschüchtern. Ihre Behauptungen, Beschuldigungen und Angriffe gegen Andersden-





kende und -handelnde sind respektlos. Sie verhalten sich maßlos, als seien sie unangreifbar, sowohl durch das Virus als auch durch Ordnungskräfte. Leider hat ihr Auftreten in zu vielen Fällen seine Wirkung auf Innenminister, Polizei, Gerichte nicht verfehlt: Ob aus Angst, Unfähigkeit oder Sympathisantentum haben sie Risikobeschleuniger und Gesetzesübertreter oft gewähren lassen.

Tendenziell verleugnen diese Gruppierungen die vorfindliche Realität, verhalten sich unverhältnismäßig, narzisstisch und trotzig. Sie wollen ihren Willen gegen die geltenden Normen und Ordnungen und gegen die mehrheitlichen Einsichten anderer durchsetzen, eine elitäre Minderheit gegen den Rest der Welt. Die Irrationalität und Unverhältnismäßigkeit solchen Verhaltens kommt deutlich z.B. in der Äußerung "Impfpflicht nur über unsere Leichen" zum Ausdruck. Hier wird Impfpflicht statt als Hilfe gegen SARS-CoV-2 für die einzelne Person und als ein Instrument für die Gesellschaft zum Ausweg aus der Pandemie als so große Bedrohung aufgefasst, dass man sich dem bis zum eigenen Tod (oder dem Getötetwerden?) widersetzen werde: Impfpflicht keine Maßnahme der Gesundheitsvorsorge, sondern Auslöserin des Kampfes um Deutungshoheit und Vormachtstellung in der Gesellschaft.

Auch die fiktionale Drohung, politisch Verantwortliche und medizinische Fachleute müssten auf Grund ihrer Entscheidungen in der Pandemie die Todesstrafe fürchten, kursiert öffentlich. Wie weit muss man sich von Menschheitserkenntnissen und Argumentationsmöglichkeiten entfernt haben, um Gegebenheiten derart zu verkennen und sich in eine Gegenwelt mit Gewaltfantasien, Todessehnsucht und Science-fiction-Anmutung zu flüchten? Sind ihnen die realen Bedrohungen unserer Lebensmöglichkeiten durch die Pandemie nicht beängstigend genug oder etwa zu bedrohlich, dass sie noch ungeheuerlichere Szenarien fantasieren? Können sie nur so verfremdet die Realität ertragen?

Wer sich lauthals und dominant, bar jeder Konvention außerhalb gesellschaftlicher Bedeutungen und Normen, menschlichen Anstands und Mitgefühls und staatlicher Gesetze stellt, sollte sich nicht beklagen, wenn er dann als Außenseiter wahrgenommen und beschrieben wird. Das mindestens ist der Preis einer nicht anschlussfähigen Weltanschauung und daraus resultierender sozial unverträglicher, abstoßender Verhaltensweisen.

Ich frage mich, ob sich diese Gruppierungen ähnlich entschlossen gegen soziale Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Ruinierung des Gesundheitswesens oder den Finanzkapitalismus empören. Spüren sie ihre Widerständigkeit erst und handeln sie nur entschlossen, wenn sie persönlich sich wie Millionen andere impfen lassen sollen? Das kann ich nur als Ausdruck von Egozentrik, Autoritätsverweigerung und gestörtem Narzissmus verstehen.

Gesellschaft und Politik lassen sich von den unverhältnismäßigen Behauptungen und Verhaltensweisen dieser Gruppierungen einschüchtern und fast bis zur Handlungsunfähigkeit in die Enge treiben. Wir haben bisher deren Realitätsverlust und Dreistigkeit hingenommen, ihnen zu wenig Grenzen gesetzt. Diese Gruppierungen in der Minderzahl, die sich nicht um die Anschlussfähigkeit ihrer Weltanschauung bemühen, dürfen auftrumpfen, verunglimpfen, Gewalt anwenden. Auf ihre zu befürchtenden maßlosen Reaktionen nehmen wir Rücksicht.

Dadurch beugen wir dem Risiko nicht vor, dass sich unter den vielen Gutwilligen, die ihren Beitrag zur Bewältigung der Pandemie leisten und sich einschränken, einige frustriert fragen, wieso Impfgegner/innen kaum Konsequenzen für ihr Lassen und Tun tragen müssen.

Politisch Verantwortliche wollen die Spaltung der Gesellschaft verhindern. Deshalb sind sie zu vorsichtig mit Maßnahmen gegen das weitere Erstarken dieser Gruppierungen mit ihrer konstruierten Gegenwelt, ihrem Realitätsverlust, ihrer Todessehnsucht. Dabei haben wir bislang nicht bemerkt, dass die sich außerhalb der minimalsten gesellschaftlichen Übereinkünfte stellenden Impfgegner/innen, Verschwörungshypothetiker, "Querdenker" und rechten Ideologen schon längst dabei sind, die Grundlagen unseres Gemeinwesens zu zerstören. Wir aber geben uns immer noch tolerant und wollen uns kein hartes Vorgehen der Autoritäten vorwerfen lassen. Wir vertreten noch nicht einmal selbstbewusst unsere Meinung, dass mangelnde Impfbereitschaft, Sabotage der tauglichen Corona-Maßnahmen und gezieltes Unruhestiften dazu beitragen, körperlich Schwache dem Corona-Virus auszuliefern, Kinder und Jugendliche ihrer Zukunft zu berauben, Existenzen und die Wirtschaft zu ruinieren und emotionale Erschütterungen hervorzurufen. Deren





Folgen sind viel weniger abschätzbar als mögliche Impfschäden. Wir verschleißen unsere Energien mit Realitätsverweigerern und Narzissten an Nebenschauplätzen, anstatt die wirklichen Schwierigkeiten realistisch zu analysieren, Fehler offen zu diskutieren und in Zukunft möglichst zu vermeiden.

Dass diese Gruppierungen bei einem solchen gesellschaftlichen Laissez-faire von Diktatur, von faschistischem Staat sprechen, verkehrt sämtliche Tatsachen ins Gegenteil. Würden die Menschen, die hier eine moderate Politik und zurückhaltende Staatsmacht unflätig angreifen, dasselbe in der Türkei, in Brasilien oder in Polen wagen? Wollen sie nicht wahrhaben, dass in Diktaturen deren Kritiker in Gefängnissen oder Gräbern verschwinden, während sie hier im Land recht ungehindert Gesetze übertreten können und selten dafür zur Rechenschaft gezogen werden? Und für wie demokratisch oder auch nur emotional gesund soll ich die halten, die Impfteams beschimpfen, Vorsichtige schlagen, die den Mindestabstand einfordern, oder jemanden ermorden, der auf das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes hinweist?

Die oligarchischen Verhältnisse, dass Wenige die Mehrheit dominieren, scheinen jetzt, Ende 2021, immer mehr Verantwortlichen deutlich zu werden. Die Zurückhaltung gegenüber den beschriebenen Gruppierungen wird zunehmend aufgegeben. Die Polizei duldet seltener Missachtung staatlicher Regeln. Die Annahme, dass bei höherer Impfquote die Pandemie und ihre Auswirkungen besser bewältigt werden können, hat die Diskussion über Impfpflicht zur Konsequenz.

Ich wünsche mir, dass Dreistigkeit nicht mehr der Freibrief für gesellschaftliche Dominanz ist und wir in Zukunft sachgerechte Entscheidungen treffen können, ohne uns von den Lauten in der Minderzahl verunsichern zu lassen. Es gibt andere drängende Probleme, die auch während der Pandemie und im Zusammenhang mit ihr zu bearbeiten sind, zuvörderst soziale Ungleichheit und Klimawandel. Auch dafür gilt das hier Erörterte. Gesellschaftlicher Zusammenhalt täte der Lösungsfindung gut.

